



Berufsbildung aktuell

03/2007



Infodienst für Berufsbildungsausschüsse & Prüfungsausschüsse bei Industrie und Handwerk

• Die News

BBA der Handwerkskammer Düsseldorf mahnt Reformen an

Der BBA der Handwerkskammer Düsseldorf hat seine Vorstellungen zur Weiterentwicklung der dualen Berufsausbildung in einem umfassenden Beschluss zusammengefasst. Jupp Claessen, Vizepräsident der Handwerkskammer und engagierter Berufsbildner kommentiert: "Wer behauptet, dass der große Bildungstanker Duale Ausbildung nur mit etwas Farbe versehen aber ohne jede Modernisierung und Umbau durch die Zeiten gefahren sei, hat wesentliche Änderungen offenbar nicht wahrgenommen oder wahrnehmen wollen". Zum Beschluss des BBA: www.igmetall-wap.de/protected/news.php?show=1847

Anteil der Altbewerber kontinuierlich gestiegen

2006 hatten erstmals mehr als die Hälfte der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten Bewerber/innen die Schule bereits im Vorjahr oder noch früher verlassen. Altbewerber haben es auf dem Ausbildungsstellenmarkt besonders schwer. Im Vergleich zu den Bewerbern, die erstmalig auf Lehrstellensuche sind, verfügen sie zwar nicht über schlechtere Schulabschlüsse - im Gegenteil: sie sind qualifiziert und motiviert. Dennoch sind ihre Chancen, eine Lehrstelle zu erhalten, sehr viel geringer. Die Ergebnisse der gemeinsamen re-

präsentativen Befragung des BIBB und der BA gibt es hier: www.bibb.de/de/30019.htm

BMBF treibt Pilotinitiative Ausbildungsbausteine voran

Das BIBB hat vom BMBF die Weisung erhalten, in zehn Berufen Ausbildungsbausteine zu entwickeln. Die Ausbildungsbausteine werden aus Inhalten von anerkannten Berufen abgeleitet. Sie sollen dabei helfen, die Übergänge für sogenannte Altbewerber um einen Ausbildungsplatz zwischen den Teilsystemen (Bildungsträger, Berufsfachschule, Überbetriebliche Bildungsstätte und Betrieb) zu verbessern. Alle Ausbildungsbausteine eines Berufs sollen vollständig vermittelt werden, die Absolvierung von nur einigen Ausbildungsbausteinen ist laut BMBF nicht beabsichtigt. Am Ende einer solchen Ausbildung steht die Abschlussprüfung bei einer Kammer, in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Vorgesehen sind 25 regionale Pilotversuche. Pro Pilot sollen bis zu 500 Altbewerber erreicht werden. Insgesamt soll das Programm im ersten Jahr 12.500 Altbewerber erfassen. Im Herbst 2007 wird es eine Ausschreibung geben. Die Regionen können sich dann um die Durchführung der Pilotinitiative Ausbildungsbausteine bewerben. Verantwortlich sollen die Kammern sein, ob sie wirklich mitmachen, ist

ungeklärt. Beteiligen sich Kammern, wird dies Thema im jeweiligen BBA. Die Gewerkschaften werden die Pilotinitiative Ausbildungsbausteine bundesweit und in den Regionen begleiten. Es gilt, negative Auswirkungen auf die betriebliche Berufsausbildung zu verhindern. Die Qualifizierung in Ausbildungsbausteinen ist strikt nachrangig zur regulären Berufsausbildung einzurichten und Substitutionseffekte sind zu vermeiden. Mehr: www.igmetall-wap.de/protected/news.php?show=1842

Zehn-Punkte-Programm für mehr Fachkräfte vorgelegt

Die IG Metall hat ein Zehn-Punkte-Programm für eine gemeinsame Fachkräfte-Initiative von Unternehmen, Politik, Tarifparteien und der Bundesagentur für Arbeit vorgeschlagen. Das Problem des sich abzeichnenden Fachkräftemangels sei hausgemacht und müsse auch zu Hause gelöst werden, sagte IG Metall-Vorstandsmitglied Regina Görner bei der Vorstellung der Initiative. "Die reine Abzocke" wäre es jedenfalls, anderen Ländern die ausgebildeten Fachkräfte abwerben zu wollen, "damit wir so weitermachen können, wie bisher". Mehr: www.igmetall-wap.de/protected/phpBB/viewtopic.php?p=816#816



• Zwei TOP's

Unser Vorschlag für die Tagesordnung der nächsten BBA-Sitzung:

1. **Rechtsvorschrift nach § 54 BBiG Berufspädagoge/in**
2. **Prüfung von Prozesskompetenz - Qualifizierung von Prüfer/innen**

• Das Zitat

„Dieses Duale Berufsausbildungs-System ist die Geheimwaffe der Deutschen im weltweiten Konkurrenzkampf und das Erfolgsgereheimnis des so bewunderten „Made in Germany“.“

Lester Thurow, amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler

Zitiert aus: Hanns Blasius, Porsche-Toyota-General Electric - Gute Unternehmensführung in Deutschland, Japan und den USA, Zürich 2007, Seite 236

• Der Inhalt

Das Thema: Professionalisierung des Berufsbildungspersonals auf dem Weg - Berufspädagoge/in jetzt regeln

Vor Ort: Die Gestreckte Abschlussprüfung in der Praxis - BBaktuell im Gespräch mit Antje Edel

Weiterbildungsverfahren, Recht, Termine, ...



• Das Thema: Professionalisierung des Berufsbildungspersonals auf dem Weg - Berufspädagoge/in jetzt regeln

Für das Personal in der Aus- und Weiterbildung gibt es bisher keine geklärten Karrierewege, auch gibt es keine einheitliche Eingruppierung. Ebenso sucht man vergebens nach einer Statistik, in der die berufspädagogischen Berufe erfasst und systematisiert sind. Das soll sich ändern. Künftig wird den Berufsbildungsbeschäftigten ein staatlich anerkannter Abschluss im Rahmen der Aufstiegsfortbildung angeboten. Er ist konkurrenzfähig mit Hochschulabschlüssen und mit dem Master-Niveau vergleichbar.

Berufsbild „Berufspädagoge/in“ wird neuer Standard

Für hauptberufliche Berufsausbilder/innen, Weiterbildner/innen sowie für Bildungspraktiker/innen in diversen Spezialfeldern, wie der Benachteiligtenförderung, der Rehabilitation usw. ist ein neuer Standard definiert. Das neue Funktionsbild deckt sowohl die betrieblichen als auch die außer- und überbetrieblichen Bildungsaufgaben ab. Es unterstützt den Wechsel zwischen verschiedenen Berufsbildungsbereichen, z. B.

- zielgruppenbezogen: von der Ausbildung in die Weiterbildung,
- aufgabenbezogen: von der Qualifikationsvermittlung zur Bildungsberatung,
- institutionsbezogen: von der betrieblichen Bildung zu externen Bildungsdienstleistern.

Struktur der Fortbildung

Die Fortbildung gliedert sich in drei Teile, die auch als drei Ebenen berufspädagogischen Handelns begriffen werden können. Die Qualifizierungsfelder werden prozessorientiert betrachtet und sind abgestellt auf die wichtigen Arbeitsprozesse, wie sie sich in einer modernen Bildungspraxis heute und in naher Zukunft darstellen.

Neue Aufgaben für das Bildungspersonal

Das Tätigkeitsfeld der Berufsausbilder/innen erweitert und verändert sich. Um nur einige Entwicklungen und Trends zu nennen: z.B. die Arbeits- und Geschäftsprozessorientierung von Ausbildung, der Wandel vom Unterweisen zur Lernbegleitung, der Trend zum Wissensmana-

gement und zum selbstregulierten Lernen. Auch stehen Berufsausbilder/innen in Konkurrenz zu benachbarten Gruppen und sie arbeiten auch nicht mehr primär in Betrieben. Berufsbildung muss heute als ein Arbeitsmarkt begriffen werden mit differenzierten Strukturen, der sich im Wandel befindet. Sehr viele Ausbilder/innen nehmen gleichzeitig Aufgaben in der Weiterbildung, der Bildungsberatung und der Personalentwicklung wahr. Diese Entwicklungen verlangen eine anspruchsvolle Qualifizierung auf hohem Niveau.

Arbeitsprozessorientierte Weiterbildung

Die Fortbildungsordnung nach Berufsbildungsgesetz regelt zwar das angestrebte Qualifikationsprofil, nicht jedoch die Art und Weise, in der die Weiterbildungsmaßnahmen und die Vorbereitung auf die Prüfung durchgeführt werden. Klar sollte jedoch sein: Die Programmatik moderner Aus- und Weiterbildung, wie sie Berufspädagogen in ihrer eigenen Praxis professionell umsetzen wollen, muss auch für ihre eigene Qualifizierung gelten. Maßstab für Berufsbildung ist die Vermittlung von Handlungskompetenz, was aber bedeutet dies für eine anspruchsvolle Weiterbildung? Die klassische Abend- und Dozentenvorträgen

dürfte dafür nicht der richtige Weg sein. Die gesamte Fortbildung ist auf ein Volumen von 800 Unterrichtsstunden ausgelegt. Es gilt nun, eine intelligente Zeitorganisation zu entwickeln, die den spezifischen Lernformen von Berufstätigen gerecht wird. Beispielsweise mehr In-house-Qualifizierung in den Unternehmen, bei der Fortbildungsinhalte nach der Methodik des arbeitsprozessorientierten Lernens mit den realen Bildungsaufgaben im Betrieb verknüpft werden. Für die Entwicklung geeigneter Qualifizierungsangebote gibt es Unterstützung unter www.berufspaedagogen.net



Meister-BaföG

Für die neue Fortbildung kann in jedem Falle das „Meister-BaföG“ genutzt werden, und zwar auch dann, wenn jemand bereits diese Leistung für einen Industriemeister- oder Fachwirtlehrgang in Anspruch genommen hat.

Rechtsvorschrift jetzt in Kammern einbringen

Derzeit wird noch über den Erlass einer bundeseinheitlichen Rechtsverordnung nach § 53 BBiG verhandelt. **Bis dahin sollen die Berufsbildungsausschüsse der Kammern Rechtsvorschriften nach § 54 BBiG erlassen.** Wichtig ist, dass der Rechtsverordnungsentwurf des BIBB, der mit DIHK und DGB abgestimmt wurde, eingebracht wird (Anhang).



Fortbildungsstruktur

Kernprozesse der beruflichen Bildung (Basisinhalte):

- Lernprozesse
- Planungsprozesse
- Managementprozesse

Prüfungsverfahren:
Situationsaufgaben (case studies)

Berufspädagogisches Handeln in zentralen Bereichen:

- Berufsausbildung
- Weiterbildung
- Personalentwicklung

Prüfungsverfahren:
Situationsaufgaben (case studies),
Fachgespräch

Besonderes Handlungsfeld (freie Spezialisierung):

- z.B. Reha
- z.B. E-Learning
- z.B. Benachteiligtenausbildung
- z.B. Berufsvorbereitung

Prüfungsverfahren:
Projektarbeit, Präsentation und Fachgespräch

Informations- und Beratungsangebot

als zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, Teilnehmer, Trainer, Bildungsanbieter und Hochschulen:
www.berufspaedagogen.net

• Vor Ort: Die Gestreckte Abschlussprüfung in der Praxis - BBaktuell im Gespräch mit Antje Edel

Die industriellen Metall- und Elektroberufe gehen ins vierte Jahr. Mit positiven Erfahrungen, auch was die neue Gestreckte Abschlussprüfung angeht. Welche Erfahrungen habt ihr in Bremen bisher gemacht?

Die Ergebnisse im Winter betragen im Durchschnitt 76,6 Prozent, im Sommer 82,2 Prozent der erreichbaren Punkte. Ich finde, damit kann man ganz zufrieden sein.

Die Prozessorientierung in der Ausbildung sowie der Prüfung steht im Mittelpunkt. In echten betrieblichen Aufträgen sollen Azubis ihre Facharbeiterkompetenz nachweisen. Setzt sich dieser Ansatz durch?

Ja, das kann man an den Zahlen deutlich ablesen: bei den Prüfungen der Elektroberufe wurden im Winter 60 Prozent und jetzt in der Sommerprüfung 82 Prozent in Form des betrieblichen Auftrages abgenommen.

Fach- und Prozesskompetenz zu prüfen ist für viele Prüfer/innen Neuland. Wurden sie speziell vorbereitet?

Leider bisher nicht. Wir haben als IG Metall im Prozess der Neuord-

nung zwar einige Auszubilderschulungen zu dem Thema angeboten, aber die wurden nicht besonders gut besucht und eine spezielle Prüferschulung hierzu hat es bisher nicht gegeben. Wir waren im BBA die letzten zwei Jahre damit beschäftigt durchzusetzen, dass die Kammer überhaupt Schulungen für Prüfer/innen – insbesondere für neu berufene Prüfer/innen – anbietet. Letztlich haben wir als Arbeitnehmervertreter/innen im BBA das dann auch erreicht. Und Bestandteil dieses von einem externen Dienstleister durchgeführten Schulungskonzeptes ist es auch, ein vertieftes Verständnis und Beurteilungskriterien für handlungsorientiertes Prüfen zu entwickeln. Allerdings glaube ich nicht, dass das ausreicht. Bei den Zwischenprüfungen in 2005 wurde immer noch zwischen „Fertigkeits- und Kenntnisprüfung“ unterschieden, was ja nicht richtig ist.

Trotzdem sind wir natürlich stolz darauf, überhaupt erst einmal Schulungen durchgesetzt zu haben. Als zweiter Schritt wurden jetzt im



Antje Edel, alternierende Vorsitzende des BBA der Handelskammer Bremen:

„Der betriebliche Auftrag setzt sich immer mehr durch, 82 Prozent der Prüflinge wählten in der Sommerprüfung bei den Elektroberufen diese Variante.“

März Multiplikatoren für einen Prozess der Eigenevaluation in den Prüfungsausschüssen geschult. Erste Ergebnisse werden im Herbst vorliegen. Auch hierin sehen wir einen weiteren Erfolg für eine Qualitätssicherung im Prüfungsgeschehen.

Welche weitere Unterstützung braucht ihr?

Hilfreich wäre ein Leitfaden für unsere Prüfer/innen bzgl. der Handlungsorientierung. Noch besser wäre eine Schulung. Aber ich habe leider erhebliche Zweifel, ob ein Schulungsangebot die notwendige Resonanz fände. Und wir müssen uns natürlich weiter im BBA bzw. dessen Unterausschuss Prüfungswesen mit dem Thema beschäftigen.

Berücksichtigen die angewendeten Bewertungsschema den Prozessgedanken?

Die Frage kann ich z.Zt. gar nicht beantworten, da ich die Bewertungsschemata nicht kenne. Aber ich werde diesen Hinweis aufgreifen und auch diese Frage im BBA thematisieren.

• Das Stichwort: Bewertungsschema

Prüfungsausschüsse sind zwar bei den zuständigen Stellen errichtet, haben allerdings hinsichtlich der Prüfungsabnahme eine eigenständige, gesetzlich geregelte Befugnis. Sie sind nicht weisungsgebunden gegenüber der zuständigen Stelle. Die Prüfungsvorschriften aus der Prüfungsordnung und der jeweilige Rechtsverordnung müssen eingehalten werden (vgl. Lakies/Nehls, BBiG-Kommentar § 39 Rn. 2).

Ein Bewertungsschema kann den Prüfungsausschüssen nicht durch die zuständige Stelle vorgeschrieben werden. Das angewendete Bewertungsschema muss den Prüfungskriterien der jeweiligen Rechtsverordnung entsprechen.

Die neuen Metall- und Elektroberufe sehen vor, dass prozessrelevante Qualifikationen des Prüfungsteilnehmers durch den Prüfungsausschuss bewertet werden. Die bisher vor-

wiegend fachsystematische Strukturierung von Prüfungsaufgaben wird durch eine handlungsbezogene, an beruflichen Tätigkeitsfeldern und Arbeitsprozessen orientierte, Aufgabenstruktur ersetzt. Dies fordert auch ein Umdenken bei Bewertungsverfahren. Um die Prüfungsausschüsse bei der Gestaltung der neuen Prüfung zu unterstützen, hat das BMBF eine Umsetzungshilfe herausgegeben. Sie wurde im Rahmen eines Entwicklungsprojekts vom ZVEI zusammen mit dem ZVEH, der IG Metall und der Uni Mainz entwickelt. Prüfungsausschüsse sind auf der sicheren Seite, wenn sie diese Bewertungsmaßstäbe anwenden.

Zur Umsetzungshilfe und nützlichen Hilfen:

www.betrieblicher-auftrag.de

Qualifizierung von Prüfer/innen nach Vereinbarung:

frank.gerdes@igmetall.de



• Laufende Weiterbildungsverfahren

Zu diesen auf Bundesebene laufenden Ordnungsverfahren zu Fortbildungsberufen dürfen keine Kammerregelungen verabschiedet werden:

- Geprüfte/r Immobilienfachwirt/in
- Geprüfte/r Pharmareferent/in
- Geprüfte/r Versicherungsfachwirt/in
- Geprüfte/r Fachwirt/in für Messe-, Tagung- und Kongresswirtschaft
- Geprüfte/r Industriemeister/in Fachrichtung Papier- und Kunststoffverarbeitung

Laufende Ordnungsverfahren im Handwerk auf Meisterebene:

- Sattlermeister/in
 - Metallblasinstrumentenmeister/in
 - Tischlermeister/in
 - Raumausstattemeister/in
 - Geprüfte/r Meister/in für Veranstaltungstechnik
 - Geprüfte/r Wasserbaumeister/in
- Bundesweit anerkannte Fortbildung zwischen Geselle u. Handwerksmeister:
- Geprüfte/r Zweiradservicetechniker/in



Die Zahl des Tages

34,4 Prozent

aller Metallbetriebe bilden aus. Viel zu wenig angesichts des Jammerns über den Fachkräftemangel.

• Linkservice

DGB-Internetplattform für Arbeitnehmerbeauftragte in den Berufsbildungsausschüssen.

www.wir-gestalten-berufsbildung.de



Termine

30.08.2007, **Minimodule? Europa braucht den Kernberuf!**, IG Metall-Tagung, Frankfurt/M., irene.smyrek@igmetall.de

12. bis 14.09.2007, **5. BIBB-Fachkongress**, Congress Center Düsseldorf, www.bibb.de

23. bis 28.09.2007, **JAV-Seminar Berufliche Bildung und Qualifizierung**, IG Metall Bildungszentrum Sprockhövel, dagmar.fischer@igmetall.de

06./07.12.2007, **DGB-Tagung BBA Vertrauensleute IHK/HwK und Vizepräsidenten HwK**, Sigrid.Bartholomy@dgb.de

Impressum

Berufsbildung aktuell, Herausgeber: Dr. Regina Görner, **Briefanschrift:** 60519 Frankfurt/Main, **Hausanschrift:** Wilhelm-Leuschner-Str. 79, 60329 Frankfurt/Main, **E-Mail:** thomas.ressel@igmetall.de, **Telefon:** (069) 6693-2804, **Telefax:** (069) 6693-80-2804, **V.i.S.d.P.:** Dr. Klaus Heimann



• Der Rechtstipp

Anmeldung zur Prüfung

Die neue Musterprüfungsordnung (MPO) sieht im § 12 vor, dass der Antrag auf Zulassung zur Prüfung durch den Auszubildenden schriftlich, nach den von der zuständigen Stelle bestimmten Fristen und Formularen, zu stellen ist. Der Auszubildende hat den Ausbildenden über die Antragstellung zu unterrichten.

Diese Regelung hat in die MPO Eingang gefunden, da Prüfungskandidaten i.d.R. volljährig sind und somit grundsätzlich nur selbst rechtswirksame Willenserklärungen abgeben können. Die Abnahme der Prüfung erfolgt im Rahmen eines öffentlichen Rechtsverhältnisses zwischen dem Prüfungskandidaten und der zuständigen Stelle.

Um sicher zu gehen, dass Ausbildungsbetriebe ihre Auszubildenden rechtzeitig zur Prüfung anmelden, sollten sie sich von ihren Auszubildenden vorher zur Prüfungsanmeldung bevollmächtigen lassen. Die derzeitige Formulierung im Musterausbildungsvertrag (§ 3 Ziffer 11) ist nicht ausreichend. Die IG Metall setzt sich im BIBB-Hauptausschuss für eine Änderung des Musterausbildungsvertrages ein.

Wir empfehlen allen Berufsbildungsausschüssen bis dahin folgende Formulierung im Ausbildungsvertrag aufzunehmen: In Ergänzung zu § 3 Ziffer 11 Ausbildungsvertrag bevollmächtigt der Auszubildende den Ausbildenden, für ihn die jeweilige Prüfungsanmeldung vorzunehmen.

• Namen sind News

Katherina Reiche, CDU-Fraktionsvize im Bundestag, versucht sich neuerdings in Berufsbildungsfragen. In der Tageszeitung „Die Welt“ schlug sie die Zertifizierung von Ausbildungsbausteinen vor und unterstellte den Gewerkschaften, sie wären für eine Senkung des Ausbildungsniveaus. BBaktuell meint: **Wenn man keine Ahnung hat, einfach mal die Fresse halten!**

• Die Ecke ...

Australien: „Höllenjunge“ sollte nicht auf die katholische Schule

Max Hell ist der Sohn eines österreichischen Einwanderers, der in Australien lebt. Als der Junge jetzt auf eine katholische Schule sollte, bekam er Schwierigkeiten wegen seines Namens. Max Hell, das bedeutet im englischen in etwa „maximale Hölle“. Ein Name, der aus Sicht der Schulleitung unmöglicherweise zu der katholischen Institution passen kann. Die "Heiliger Apostel Peter"-Schule forderte, dass Max unter dem Mädchennamen seiner Mutter angemeldet wird. Die Schule lenkte in dem Namensstreit inzwischen ein, doch die Familie von Max will ihn nicht mehr auf diese Schule schicken.

Quelle: <http://blogs.dhd24.com/VenomousWriter/>